

Die verwünschte Uniform

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

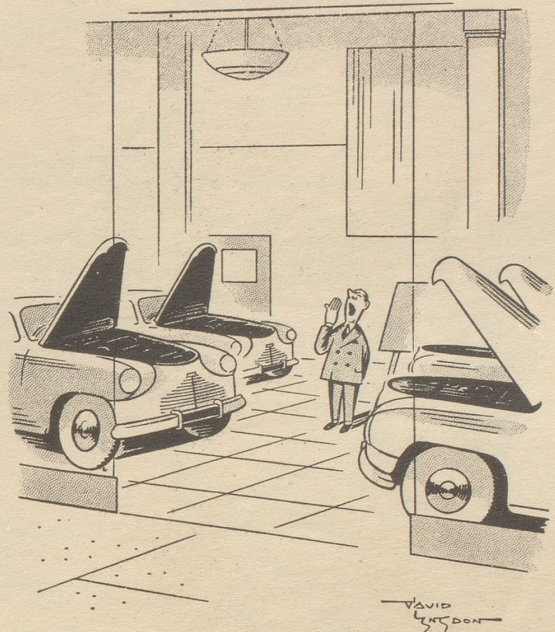
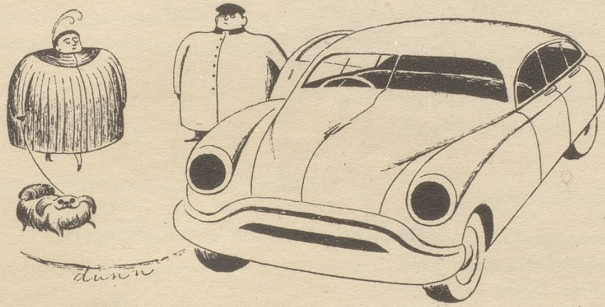
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Modell wirkt ansteckend

Copyright by Punch



Die verwünschte Uniform

Daß eine Uniform nicht immer von Vorteil ist, möchte ich den verehrten Nebi-Lesern mit der nachfolgenden wahren Geschichte vor Augen führen.

Da kam nämlich eines schönen Tages ein junger Kondukteuraspirant in dienstlicher Eigenschaft – wie man so schön zu sagen pflegt – nach Zürich, wo er gemäß Plan – also planmäßig – drei Stunden Aufenthalt hatte. Diesen Aufenthalt benutzte der stramme Eisenbähnler dazu, seine funkelnigelnagelneue Uniform auf der Bahnhofstraße spazieren zu führen. Dieser Spaziergang wurde immer weiter ausgedehnt, und unvermerkt gelangte der Held unserer Geschichte in einen ihm gänzlich un-

bekanntem Teil der ihm ohnehin noch ziemlich fremden Stadt. Indessen war aber die Zeit nicht stillgestanden. Ein Blick auf die Uhr überzeugte den gemüthlich durch Gassen und Gäßchen Schlendernden, daß der größere Teil des Aufenthaltes verstrichen sei und es an der Zeit wäre, sich in Richtung Bahnhof in Bewegung zu setzen. Um diese Absicht auszuführen, wäre es aber unbedingt nötig gewesen, diese Richtung zu kennen! Diese Kenntnis war unserm Aspiranten leider abhanden gekommen, und er stand daher da wie ein im Walde verirrtes Kind!

Nun wäre es für einen gewöhnlichen Sterblichen ein Leichtes gewesen, den ersten besten Passanten nach dem nächsten Weg zum Hauptbahnhof zu fragen. Aber fragen Sie einmal in einer Bähnleruniform wo der Bahnhof sei! Sie bekämen schöne Antworten!

«Das werded Si wol wüsse; oder: Händ Si Öl am Huef?» lautete die erste, vielversprechende Auskunft. Der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe, versuchte es der Held unserer Geschichte nun auf eine andere, geradezu geniale Weise. Er fragte nämlich nach dem ‚Globus‘!

«Oh, den werden Sie leicht finden; er ist gerade beim Hauptbahnhof!»

Diese höfliche Antwort wurde dem Fragenden drei Mal zuteil.

Der Zeiger der Uhr, der genaue Bahnzeit zeigte, hatte sich inzwischen immer bedrohlicher dem kritischen Punkt des Wiederantritts zum Dienste genähert, ohne daß das verirrte Kind den «Weg zurück» gefunden hätte. Als unser Aspirant vor Angst nahezu am Platzen war, erschien ihm die gütige Vorsehung in Gestalt eines anderen Eisenbähnlers, der für seinen geplagten Kollegen das nötige Verständnis hatte und ihn auf dem kürzesten Weg zum Bahnhof brachte.

«Leb wohl! Komim wieder einmal nach Zürich!», sprach dort der hilfreiche Engel freundlich.

«Ja, gerne!» antwortete ihm der «Gerettete»: «Aber nicht mehr in der verwünschten Uniform!»

Brun

AN UNSERE TEXT-MITARBEITER

Rücksendung nicht verwendeter Beiträge erfolgt nur, wenn ihnen eine adressierte und frankierte Enveloppe beigelegt ist.

Nebelspalter.



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 2 16 93

Emmentaler Hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 2 16 87

Alex Imboden

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!

Preiswerte Menüs und
Zwischenverpflegungen

Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH

Willy Dietrich
Bern

gäbig zum e chly ga sy

Café RYFFLI-Bar

